

Foto: Philipp Deus auf Unsplash

www.kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindebrief | September · Oktober · November 2024

KONTAKTE



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere Gemeinde befindet sich in einem begleiteten Entwicklungsprozess mit dem Titel „Revitalisierung“. Damit befinden wir uns in guter Gesellschaft. Viele Unternehmen, Institutionen, Ämter werden immer mal wieder umstrukturiert, neu ausgerichtet und erneuert. Sie fragen, was ist heute nötig, fördert den Absatz, dient den Menschen? Und wenn es gut geht, kümmern sie sich sogar darum.

Wir wollen lebendige Gemeinde sein und dazu braucht es lebendige Christen, Menschen, die in einer lebendigen Beziehung mit Gott stehen. An zwei weiteren Revitalisierungswochenenden im Zeitrahmen dieses Gemeindebriefes wollen wir daran weiterarbeiten. Viele Anstöße der letzten eineinhalb Jahre haben uns schon Mut gemacht. Veränderungen sind zu erkennen und machen neu Freude am Miteinander. Das ist zu spüren in Kleingruppen und in Gottesdiensten. Und es wächst neue Freude und Hoffnung, dass wir Gemeinde sein können, die nicht nur fröhlich Gott feiert, sondern auch in dieser Welt ein Zeichen der Liebe Gottes ist, das von Menschen gelesen werden kann.

So mancher Bericht und auch die Einladungen in diesem Gemeindebrief stehen damit im Zusammenhang. Die Kirche Kunterbunt, der Einsatz auf dem Schnelsenfest, das Frauenfrühstück, die Musik bei Wein und Kerzenschein – alles Versuche, den Blick nach außen zu wenden. Und jeder Gottesdienst, jedes Hauskreistreffen, Gebetstreffen, Gruppenstunde enthalten neben mancher Arbeit eben auch die Ermutigung zum Glauben und fördern die Beziehung zu Gott, unserem Herrn. Gedanken von Helmut Schwarze fordern unser Nachdenken und lassen sich gut auch in einer Gruppe besprechen.

In die Periode dieser Kontakte fällt der Erntedanksonntag. Sicher ist das auch eine gute Gelegenheit, um über Gottes Gaben an Freude, Friede, Geduld, Hoffnung, Versöhnung und Liebe dankbar zu werden. Wir feiern das in den Gottesdiensten am 06.10. Sie sind herzlich eingeladen.

Ihr Manfred Ewaldt

Aus dem Inhalt

Editorial	2
Andacht	4
Atempause	5
Kalender der Gemeinde	6
Bibelstunde	7
Winterbasar	8
Revitalisierung	9
Musik bei Wein und Kerzenschein	10
Afrika Sonntag im Albertinen Haus	11
Kirche Kunterbunt	12
Aufgelesen	13
Schnelsenfest	14
Pinnwand	16
Jugendfreizeit in Schleswig	18
Rundbrief aus Izmir	20
Rundbrief aus Sierra Leone	21
Der Albertinen-Konvent war in Berlin	22
Exkursion des Albertinen Konvents	23
Monatslied	25
Lesetipp	26
Der belanglose Gott	27
Aus „Bund aktuell“	29
Informationen aus dem Albertinen Haus	30
Impressum	31
Gottesdienste	32

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? Jeremia 23,23

Hier spricht Gott selbst. Er ist wütend, aufgebracht. Er wendet sich an Propheten, die sein Volk in die Irre führen. Sie reden ihre eigenen Worte und nicht Sein Wort, erzählen von ihren eigenen Träumen und nicht von Träumen, die Er ihnen gab. Sie maßen sich an, in Gottes Namen zu sprechen. Sie lügen und betrügen. Sie wiegen ihre Mitmenschen in einer falschen Sicherheit, reden was gefällt und warnen sie nicht vor den Folgen ihres Handelns. So ist keine Umkehr möglich. Es wird sich nichts verändern. Menschen betrügen andere Menschen zu ihrem eigenen Vorteil und das tun sie im Namen Gottes. Sie sind Wegweiser, die falsche Wege weisen.

Dieses Verhalten ist Gott nicht verborgen. Er ist nah. Er schaut nicht weg. Er nimmt dies alles wahr. Vor Gott kann sich niemand verstecken und das ist gut so. Gott sagt, dass er auch ein Gott ist, der fern ist. Dies zeigt, dass sich niemand aus der Verantwortung schleichen kann. Die Menschen, die Gott zur Rechenschaft ziehen will, können dem nicht entkommen, z. B. in dem sie sich „in die Ferne“ begeben. Wo immer Menschen vor ihm weglaufen - er ist schon da: Und er spricht die Wegweiser auf ihre Verantwortung an. So geht das nicht! So ist die Liebe nicht! So nicht! Ändert Euch! Dringt durch



zur Liebe! Jetzt!

Wo immer Menschen vor Gott weglaufen - ist er schon da: Das ist sehr tröstlich, weil wir immer nur in seine Arme laufen können. An anderer Stelle betet ein Mensch, der diese Erfahrung gemacht hat: Wohin könnte ich gehen vor deinem Geist, wohin fliehen vor deiner Gegenwart? Würde ich in den Himmel steigen: Du bist dort. Würde ich mich in der Unterwelt verstecken: Du bist auch da. Würde ich hochfliegen, wo das Morgenrot leuchtet, mich niederlassen, wo die Sonne im Meer versinkt: Selbst dort nimmst du mich an die Hand und legst deinen starken Arm um mich. (Psalm 139)

Ich ärgere mich, wenn Menschen sich anmaßen, im Namen Gottes zu reden. Es beruhigt mich, dass Gott

nah ist und das schlechte Handeln von Menschen wahrnimmt und sie zur Verantwortung ziehen wird. Es tut mir gut, zu wissen, dass er auch in der Ferne ist und dass sich vor Gott niemand aus der Verantwortung stehlen kann.

Und wenn ich selber nicht weiß, ob ich anmaßend rede, dann kann ich mich dem Beter des Psalms 139 anschließen: Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz! Verstehe mich und begreife, was ich denke! Schau doch, ob ich auf einem falschen Weg bin! Und führe mich auf dem Weg, der Zukunft hat!

Der Wegweisung Gottes will ich vertrauen und wenn dann einer kommt und im Namen Gottes spricht, dann prüfe ich das erst einmal ganz genau. Gute Erfahrungen habe ich damit gemacht, zu den angesprochenen Themen erst einmal gründlich Sein Wort zu befragen und das auch gerne in der Gemeinschaft derer, die sich zu Christus bekennen, in dem Gott uns in besonderer Weise nah gekommen ist.

Prof. Dr. Andrea Klimt

*Theologische Hochschule
Elstal - Rektorin*

ATEMPAUSE

Atempause

12.10.2024 um 9.30 Uhr in der Kirche am Krankenhaus. Frühstück von Frauen für Frauen.

Der Vormittag steht unter dem Thema: Durchhalten um jeden Preis?

Wie komme ich gut durch schwere Zeiten und halte durch?

Referentin: Ute Bork

Fr. Bork ist Mitglied in einer Freien Evangelischen Gemeinde und arbeitet im dortigen Arbeitskreis Seelsor-

ge mit. Sie hat eine eigene Praxis u.a. als Beraterin und Seelsorgerin. Sie beschreibt sich selbst als neugierig, klar, empathisch, humorvoll und mutmachend.

Zu diesem Vormittag laden wir herzlich ein.

Anmeldungen ab 1.10.2024 bis 6.10.2024!!! bei Amrei Mascher unter: 04101 /33240 (Anrufbeantworter läuft).

September 2024

- 20.09. 18:00 Uhr Gebetsabend, Bibliothek Albertinen-Haus
21.09. 09:30 Uhr Revitalisierungssamstag mit Bernd Winkelsträter
22.09. 10:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst, Kirche im Albertinen Haus
25.09. 19:00 Uhr offener Vorstand, 19:30 Uhr Vorstand
29.09. - 05.10. Urlaub Pastor Ewaldt

Oktober 2024

- 06.10. Erntedankgottesdienst
09.10. keine Bibelstunde.
Alle Räume sind von den ärzteprüfungen belegt.
10.10. 19:00 Uhr Gebetskreis Revitalisierung, Gemeindehaus
12.10. 09:30 Uhr „Atempause“ Frühstück für Frauen mit Ute Bork
16.10. 16:00 Uhr Bibelstunde im Musikraum, Albertinen Haus
17.10. 19:30 Uhr Mitgliederversammlung, Albertinen Haus
18.10. 18:00 Uhr Gebetsabend, Bibliothek Albertinen Haus
26.10. 20:00 Uhr Musik bei Wein und Kerzenschein mit brassARTig,
Einlass ab 19:15 Uhr

November 2024

- 15.11. 18:00 Uhr Gebetsabend, Bibliothek Albertinen-Haus
16.11. 09:30 Uhr Revitalisierungssamstag mit Bernd Winkelsträter
17.11. 10:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in der Kirche am Krankenhaus



Ab dem Mittwoch, 16. Oktober, wollen wir uns auf das Bekenntnis der deutschsprachigen Baptisten, die „Rechenschaft vom Glauben“, einlas-

Von der Rückseite des Buches:

„Dieses Buch lädt ein, diese beiden Aspekte der „Rechenschaft“ neu zu erleben: Die Besinnung auf das, was uns im Glauben verbindet (bekennen) – und die ehrliche Auseinandersetzung mit der Bibel, dem Bekenntnis und der Gegenwart (diskutieren). Unterschiedliche Autorinnen und Autoren aus unserem Bund erläutern jeden einzelnen Abschnitt der „Rechenschaft“. Damit geben sie eine Starthilfe, um in Hauskreisen, Bibelstunden oder Glaubenskursen ins Gespräch zu kommen. Fragen für die persönliche Reflexion oder das Gruppengespräch runden die Artikel ab.“

sen. Wie formulieren wir als Baptisten die Grundlagen des Glaubens? In der Vorrede wird sie vorgestellt als „Ausdruck und Zeugnis der Übereinstimmung der Gemeinden im Glauben“. Und gleichzeitig lädt sie uns ein, darüber ins Gespräch zu kommen, um sie für die Gegenwart zu lesen, auszulegen.

Mit „Bekennen und diskutieren“ hat unser Bund ein Arbeitsbuch dazu aufgelegt, das uns begleiten soll. Als Sammelbestellung kostet es € 1,- (tatsächlich kein Druckfehler: eins). Der Pastor nimmt die Bestellungen auf. Es enthält auch den Text der „Rechenschaft“ und kann so auch gut für andere Gesprächsgruppen/Hauskreise genutzt werden, nicht nur in der Bibelstunde.

Ein guter Anlass, mal einen Einstieg in die Bibelstunde zu versuchen.

Manfred Ewaldt



Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde Schnelsen!

Wir möchten euch ganz herzlich zu unserem ersten Winterbasar am 23. November im Gemeindehaus einladen.

An diesem Samstag erwartet euch von 11 bis 17 Uhr eine Vielzahl verschiedener Angebote an den Verkaufsständen. Weihnachtliche Speisen und Getränke, eine Spielecke für die „Kleinen“ und ganz viel Selbstgemachtes, das wir verkaufen möchten, wie z.B. Marmelade, Chutney, gemalte Bilder, Liköre, Gemüse & Obst im Weckglas, Kräutermischungen, Bastel-/ Handwerksarbeiten uvm.

Der Erlös der Veranstaltung soll zu 50% in die junge Gemeinde gehen und zu 50% gespendet werden. Damit das alles gelingt, die Tische gut gefüllt sind und die Besucher stöbern können, brauchen wir euch als fleißige Helfer.

Unsere Idee ist, dass ihr euch in kleinen Gruppen trifft und Selbstgemachtes anfertigt und produziert, das dann hier auf dem Basar angeboten

wird. So entstehen neue Kontakte auf eine andere Art und Weise. Sprecht in eurem Umfeld Leute an, ob in der Gemeinde (mit denen ihr schon immer mal etwas unternehmen wolltet), Nachbarn, Freunde und überrascht die Besucher des Basars mit schönen Ideen. Diese „Workshops“ könnt ihr Zuhause anbieten, oder nutzt die Küchen im Gemeindehaus dafür. Dort ist reichlich Platz.

Notiert eure Aktionen oder Ideen auf der Pinnwand, die im Foyer dauerhaft steht. Dort können auch noch gerne saubere Marmeladengläser abgegeben werden, die zum Einwecken geeignet sind.

Auch so können wir Revitalisierung erleben, indem wir Türen öffnen für neue Begegnungen und Treffpunkte. Die Kirche wird geöffnet sein, um Möglichkeit zu geben, etwas Ruhe und Besinnlichkeit halten zu können.

Wir freuen uns auf tolle Aktionen, kulinarische Angebote und eure Handwerkskunst.

Macht viele Aktionen mit Groß und Klein, damit es für ALLE ein schöner Tag wird. Falls ihr Hilfe oder Unterstützung braucht, könnt ihr uns als Team um Ingrid Jarama, Ulrike Franke und Jelde Giesmann gerne ansprechen. Praktische Hilfe in Form von Kochtöpfen, Einmachautomat, Gläser oder sonstiges Werkzeug könnt ihr im Gemeindehaus nutzen oder abholen.

Wir freuen uns auf viele tolle Ideen und Umsetzungen.

Jelde Giesmann

Zum Beispiel mit einem nächsten gemeinsamen Termin mit Bernd Winkelsträter am 21.09.2024, außerdem mit Predigten, mit Gesprächen in Hauskreisen und Interessengruppen, in Gebetstreffen! Aber Revitalisierung geht vor allem weiter, wenn sie bei jedem Einzelnen von uns weiter geht.

Der Begriff „missionale Gemeinde“ beschäftigt uns, stößt aber auch auf Unverständnis.

Vielleicht kann man sagen, dass unter missionarisch eher das „Tun“ verstanden wird, also z.B. Veranstaltungen, um Menschen zu erreichen. Missional betrifft unser „Sein“. Seinen Glauben in allen Lebenslagen und Alltagsbegegnungen Raum geben. Den Alltag durchdringen mit den Werten des Glaubens und mit der Frage, wie Jesus uns in unserem Alltag gebrauchen könnte, bzw. wie wir seine Liebe weitergeben können. Wir werden als Gemeinde missionaler, wenn jeder Einzelne missionaler wird.

Im Juli habe wir uns in einer größeren Runde nochmal die Predigt von Andrea Strübind angeschaut, die sie anlässlich unseres Gemeindejubiläums in 2023 gehalten hat und haben uns über die Predigt ausgetauscht,

welche Erkenntnisse wir daraus ziehen, welche Anstöße sie gibt und was wir daraus mitnehmen.

Sie beschreibt in der Predigt über 1. Petrus 3, 15-17, dass es um einen neuen Lebensstil geht, so zu leben, dass man gefragt wird. Sich in die Nöte der Menschen hineindenken, zu den Niedrigen hinziehen lassen, für Verbitterte da sein. Wir sollen in Sanftmut und Gottesfurcht von unserem Glauben sprechen. Freundlichkeit und Liebe soll unseren Umgang prägen. Und das alles, weil wir eine Hoffnung haben. Diese Hoffnung nimmt die Zukunft in die Gegenwart. „Sehnen wir uns noch nach der Herrlichkeit Gottes? Prägt sie meine Gegenwart?“, waren Fragen von Andrea Strübind an uns.

Ich bin gespannt auf das nächste Revitalisierungswochenende, wie ich es bezeichnen würde. Denn als Vorstand und Kernteam sind wir schon Freitagabend zusammen, um mit Bernd Winkelsträter über Leitungsfragen zu sprechen. Samstag dann der Tag für die ganze Gemeinde und Sonntag wieder ein gemeinsamer Gottesdienst mit beiden Gemeindeteilen.

Ich freue mich drauf!

Birgit Adam-Küllsen

GEMEINDE

20 Jahre Musik bei Wein und Kerzenschein



Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht? 🍊

Hmm, der Duft, die Musik, die italienische Lebensfreude....

Kommen Sie mit
auf eine musikalisch, kulinarische Reise nach Italien.

Wir laden sie herzlich ein!

Eine musikalisch - kulinarische Reise nach Italien mit dem Blechbläser - Ensemble BrassARTig

Samstag, 26.10.2024 20 Uhr (Einlass 19:15 Uhr)

Kirche am Krankenhaus - Hogenfelder Straße 28

Rita Arkenau-Sanden, Solotrompeterin bei den Lüneburger Symphonikern - der Trompeter Samuel Liebhäuser (Gast bei renommierten Orchestern und Preisträger bei verschiedenen Musikwettbewerben) - der Hornist Edouard Cambrelin, der Posaunist Joachim Preu und der Kontrabassposaunist Uwe

Leonbacher, alle drei Mitglieder des NDR Elbphilharmonieorchesters, haben sich im Blechbläser - Ensemble BrassARTig zusammengefunden, um auf höchstem musikalischen Niveau gemeinsam zu musizieren. Mal ernst, mal heiter, mal augenzwinkernd gelingt es ihnen, das Publikum mit ihrem Können und ihrer Ausstrahlung zu verzaubern.

Zu diesem Konzert laden die Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Hamburg - Schnelsen und die Immanuel Albertinen Diakonie herzlich ein. In bewährter Weise wird mit Snacks und Getränken wieder für das leibliche Wohl gesorgt.

GEMEINDE

Afrika Sonntag im Albertinen Haus

Im Vorgespräch zum Gottesdienst wurde uns schon deutlich, dass Regina Claas am Sonntag, den 18.8.2024, in Schnelsen nicht nur die Predigt halten, sondern, dass die Stellung der Frauen im Mittelpunkt gerückt werden sollte. Dazu kam die Perikope des Sonntags Lukas 13, 10-17, „die verkrümmte Frau.“

Afrikanische Frauen tragen schwer. In der Regel ein Kind auf dem Rücken festgeschnürt, ein Bündel gesammeltes Holz auf dem Kopf und in einer Schüssel gesammelte Blätter für das Abendessen. So begegnet



man der Landfrau. Die Frau der Stadt trägt die Verantwortung für das tägli-

che Leben, die Erziehung der Kinder, die Beschaffung für das Essen, vielleicht hat sie einen kleinen Verdienst, in dem sie Erzeugnisse aus ihrem Garten oder Backwaren verkauft. Die Verantwortung für alle Belange der Familie drückt schwer. Der Mann versucht täglich etwas beizusteuern, meist ist er als Wanderarbeiter auswärts.

Von all diesen Problemen ist die Frau gekrümmt. Nun richtet Jesus sie auf. Den aufrechten Gang, haben wir im Gottesdienst versucht, deutlich zu erkennen, durch die Wortverkündigung, die Lieder und die Gebete. Die Ausstellungsstücke sollten unsere Fantasie anregen. Ist es uns deutlich geworden, was man alles herstellen und möglichst verkaufen



kann, um Geld für den täglichen Bedarf zu erhalten?

Im Lydiaprojekt haben Frauen häkeln, stricken, nähen gelernt und so ihre Selbständigkeit erlangt. Esther hat mit jungen Mädchen ein Reisfeld bearbeitet, Ziegel aus Lehm geformt und ein Ausbildungsgebäude erstellt für junge Frauen. Regina Claas hat uns diese Frauen bekannt gemacht und uns an ihren Erfolgen teilhaben lassen. Fröhlich, laut und bunt ging es dann am afrikanischen Buffet weiter. Ein bewegter Morgen lag hinter uns und machte das Aufräumen leichter. Nun liegen noch Flyer aus, mit dem Titel „Bildung, für Afrikas starke Frauen“!

Käte Petersen



Fotos: Käte Petersen

AUFGELESEN

Aufgelesen

War es Traum oder wirklich,
als ich in dieser Stadt
irgendwo in Gedanken
jenen Laden betrat?

Hinterm Tisch dieser Händler
wirkte irgendwie fremd.
Verborg mühsam zwei Flügel
unterm lichtweißen Hemd.

Das Regal war bis unter die Decke
voll mit Tüten und Schachteln ge-
stellt.

Doch im Dämmerlicht konnt ich nicht
sehen,
was die eine um die andre enthält.

Nun, ich fragte den Händler:
„Was verkaufen Sie hier?“
„Alles was Sie sich wünschen,
alles gibt es bei mir.“

Das wonach Sie sich sehnen,
was Sie froh machen kann,
was Sie schon nicht mehr hofften,
alles biete ich an.“

Oh, wie hab ich mich da vor dem
Händler
mit Wünscheaufsagen beeilt:
„Sie, ich möchte das Schweigen der
Waffen
und die Brötchen viel besser verteilt!

Mehr Verstand in die Köpfe.
Aus den Augen die Gier.
Eltern Zeit für ihre Kinder.
Achtung vor jedem Tier.

Helle Zimmer für alle.
Arbeit, je nach Talent...“
Als ich Luft holen wollte,
sprach er: „Kleinen Moment!

Sicher haben Sie mich falsch verstan-
den.
Wie ich hör, wollen Sie Früchte bei
mir.
Ach nein, nein, ich verkauf keine
Früchte,
nur die Samen dafür!“

Gerhard Schöne

*Aufgelesen von
Winfried Eisenblätter*

SEPTEMBER

Monatsspruch September 2024

*Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?*

Jer 23,23



Nach unserem tollen Debut im letzten Jahr, wollen wir auch in 2024 wieder am Schnelsenfest in der Frohmestraße teilnehmen. Am Sonntag, den 29.09. werden wir mit nunmehr zwei Pavillonzelten „Kirche Kunterbunt“ und damit auch die Gemeinde im Stadtteil repräsentieren. Wir laden Euch und Sie alle ganz herzlich ein, vorbeizuschauen. Wir wissen zwar aktuell den genauen Standort noch nicht, aber wir werden sicherlich schon aus einiger Entfernung an der Kirche Kunterbunt-Fahne und dem Andrang der Kinder zu finden sein.

Das Angebot auf dem Fest wird die erfolgserprobte Mischung aus Kinderschminken, Riesen-„4-Gewinnt“ und Dosenwerfen sein. Außerdem werden wir auch wieder Luftballons mit christlichem Aufdruck verteilen und für die Erwachsenen soll es eine „Ansprech-Bar“ geben, wo Gespräche zum Thema Glauben und Gemeinde stattfinden können und wo auch Informationsmaterial zur Gemeinde ausliegen wird. Unsere kunterbunte Kirchenkatze Konfetti ist natürlich auch mit von der Partie und freut sich schon sehr auf den Trubel und viele alte und neue Bekannt-

schaften!

Auch drum herum wird natürlich wieder viel los sein: Die Organisatoren des Festes aus dem Verein „Herz von Schnelsen e.V.“, werben mit einem großen Flohmarkt, einer Bühne, sowie vielen Ständen von Vereinen und Institutionen. Viele Geschäfte werden geöffnet haben, es wird kulinarische Angebote geben und in etlichen Schaufenstern werden Bilder von regionalen Künstlern zu bewundern sein. Ein Stadtteilstadtteilfest für Groß und Klein, bei dem sicher alle auf ihre Kosten kommen - und wir sind mittendrin.

**DAS SCHNELSENFEST
FESTPROGRAMM
am 29. September 2024**

VERKAUFSOFFENER SONNTAG
von 13:00 - 18:00 Uhr in vielen Geschäften der
Frohmestraße und Start der 17. Kunstmeile

**VIELE AKTIONEN, INFOMEILE
UND BÜHNENPROGRAMM**
entlang der Frohmestraße und ab 12:45 Uhr auf dem
Bornkasthof: Live-Musik, Tanz, Grillstand & Getränke

KINDERPROGRAMM
mit Hüpfburg, Kinderschminken,
Baumklettern & Kasperltheater

LANG-
SCHLÄFER-
FLOHMARKT
von 13-18 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

Eine Veranstaltung der Interessengemeinschaft Herz von Schnelsen

Um die Kinder an unserem Stand nicht allzu lange warten zu lassen, freuen wir uns über weitere Unterstützung aus der Gemeinde für alle genannten Angebote, aber auch zum Auf- und Abbau! Jede Hilfe ist willkommen - egal, in welchem Um-

fang - also meldet euch gern zeitnah bei Ingrid Jarama (ingrid.jarama@kirche-am-krankenhaus.de), wenn eine von den Aufgaben für euch in Frage kommt und macht euch gemeinsam mit uns auf den Weg!

Das Team von Kirche Kunterbunt



Schnelsenfest 2023



Fotos: Ingrid Jarama



Erntedankfest 06.10.

Dankgaben abgeben
bis Freitag 04.10., in der Kirche am
Krankenhaus am Samstag 05.10.,
vormittags im Albertinen Haus

Foto: Martina Göttsch

Frauenfrühstück

Anmeldung 1.-6. Oktober
Amrei Mascher

Einladungen für Musik bei Wein
und Kerzenschein weitergeben.

Gebetsanliegen!

Feierliche Eröffnung des Albertinen Zentrums für
Altersmedizin 01. Oktober 2024.



Die **Kita-Leiterin Angela Vollmer** wurde nach über
40 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Es war ein großes
Fest mit sehr viel Dankbarkeit für ihren Dienst und zu Gott hin.

Foto: Birgit Busse

Gottesdienst aus der Kirche am
Krankenhaus jeden Sonntag auf YouTube und
<https://kirche-am-krankenhaus.jimdofree.com/>

JUNGE GEMEINDE

Jugendfreizeit in Schleswig 05.-07. Juli

Ein Wochenende voller Liebe liegt hinter uns, denn Anfang Juli waren wir zu Besuch in der Gemeinde in Schleswig und haben uns dort ausführlich mit der Jahreslosung befasst: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Aber warum mussten die Menschen damals extra darauf hingewiesen werden? Wie kommt es, dass wir nicht mehr in dem allumfassenden Zustand der Liebe leben, wie es im Schöpfungsbericht zu lesen ist - und seitdem eben nicht wie selbstverständlich alles in Liebe tun? Und was hat Jesus damit zu tun? Wir haben darüber geredet, wie er den Brüchen im Leben der Menschen begegnen will: Den Brüchen mit Gott, mit uns selbst und den Brüchen zu unseren Nächsten. Wie er auch uns in all dem heilen möchte.



Wir haben uns außerdem damit beschäftigt, wie wir Liebe an andere weitergeben können und haben festgestellt, dass jeder eine unterschiedliche Sprache spricht, wenn es darum geht, Liebe zu geben und auch selbst wahrzunehmen. Der Test zu den 5 Sprachen der Liebe für Teen-

ager von G. Chapman hat uns so manches klar gemacht, und auch wir als Gruppe konnten uns nochmal auf einer neuen Ebene weiter kennenlernen.



Natürlich haben wir nicht ausschließlich geredet. Tagsüber haben wir erst bei einem Ausflug das schöne Schleswig und den Dom bewundert (einige sind sogar auf den Turm geklettert), an der Schlei die Natur genossen und die Füße im Wasser baumeln lassen. Später konnten sich dann alle beim Bowlen von ihrer sportlichen Seite aus zeigen. So war für jeden etwas dabei und es gab viel Zeit zum Austausch und natürlich auch für jede Menge Spaß an den Abenden: Wir hatten einige Spiele im Gepäck, aber ein spontan entwickelter „Impro-Theater-Abend“ war



DAS Highlight des Wochenendes - ein Feuerwerk der Kreativität, bei dem alle über sich hinausgewachsen sind.



Der Gottesdienst am Sonntagmorgen hat das Programm sehr schön abgerundet und danach blieb uns nur noch, uns zu verabschieden - von dem gemeinsamen Wochenende, aber auch von einem unserer Teilnehmer, der uns fürs Erste verlassen wird, da er zum September ein FÖJ in Kiel beginnt. Zum Glück konnte das endgültige „auf Wiedersehen“-sagen dann doch noch etwas aufgeschoben werden, denn auf der gemeinsamen Rückfahrt gab es noch genug Zeit für kurzweilige Autofahrten-Spiele mit Käsebrot als Krönung.

Wir hatten eine tolle Zeit und sind dankbar für die Gastfreundschaft der Gemeinde, das Wochenende voller Begegnung und das lustige und schöne Miteinander! Am liebsten wären wir länger dort geblieben...

Das Kellerkollektiv



Fotos: Ingrid Jarama

1.Samuel.11,9 ...wenn die Sonne beginnt, heiß zu scheinen.

1.Mose 31,40 ... leiden unter der sengenden Hitze des Tages, oft können wir nicht schlafen.

Liebe Freunde,

diese Verse begleiten uns seit Anfang Juni. Bei Tag für Tag mit mehr als 40° Celsius versuchen wir, unseren Alltag zu bestehen. Wir sind dankbar, wenn die Temperaturen nachts unter 30 Grad gehen, um einigermaßen schlafen zu können.

...

Ende Mai/Anfang Juni besuchte uns Dr. Michael Kißkalt, Generalsekretär von EBM INTERNATIONAL. Zusammen besuchten wir die Hausgemeinde in Istanbul. Danach reisten wir ins Erdbebengebiet nach Türkoglu zum kleinen Hauskreis in Pastor Abdullahs Heimatstadt und dann weiter nach Gaziantep. Dort bin ich schon seit einigen Jahren mit Bruder Haji in Verbindung. Nach Gesprächen und Gebeten beschlossen Michael Kißkalt und ich, dieser Gemeinde zu helfen und für die Hausgemeinde eine Mietwohnung zu finanzieren. Später dann in Adana konnten wir mit lokalen Behörden sprechen. Von dort reisten wir in das Erdbebenkatastrophengebiet in Antiochia, waren erschüttert von den immer noch sehr sichtbaren Erdbebenschäden und waren dankbar, dass wir mit den von uns finanzierten „Tiny Houses“ doch vielen Familien helfen konnten.

Ende Juni besuchte uns, wie seit einigen Jahren, eine Gruppe von Hauskreisleitern für 8 Tage aus dem Iran. Ein iranischer Pastor aus Amerika unterrichtet die meist jungen Menschen in unserer Kirche. Er führt auf Wunsch Taufen und christliche Trauungen durch, da diese im Iran verboten sind.

Dieses Jahr haben wir wieder die Möglichkeit, eine Gemeindefreizeit abzuhalten. Wir sind sehr dankbar, dass wir vom 19.-24. August mit Geschwistern von den Gemeinden Adana, Istanbul, Pergamon, Izmir und Gaziantep Zeit verbringen dürfen. Während dieser Tage dürfen wir gleich zwei Mal feiern. Nach vierjähriger Teilnahme am Polykarp-Seminar werden 15 Geschwister ein Zertifikat vom Baptistenbund erhalten. Feiern und Danken dürfen wir für das 10-jährige Bestehen des Türkischen Baptistenbundes, welcher am 04.04.2014 gegründet wurde.

Im November werden wir in vielen Gemeinden Dienste tun und freuen uns auf ein Wiedersehen:

...

24.11. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst in der EFG 22457 Hamburg-Schnelsen, Hogenfelder Str.28

Wir freuen uns immer über Einladungen in eure Gemeinde, bitte meldet euch.

Herzliche Grüße aus Izmir. Wir wünschen euch einen schönen Sommer/Urlaub und gute Erholung.

Eure Marlene und Ertan



Liebe Freunde und Interessierte,

heute kommt ein Lebenszeichen von uns aus dem Heimataufenthalt in Sankt Augustin. Wir sind Gott dankbar für seinen Schutz auf der Reise nach Deutschland. Wir erholen uns bei dem kühlen Wetter in Deutschland, stocken unsere Vorräte auf, absolvieren mehr Arztbesuche als uns lieb ist, und bereiten uns auf das dritte Jahr in Sierra Leone vor. In den letzten Wochen sind wir außerdem zu einigen Unterstützergemeinden gereist, um von unseren Erfahrungen zu berichten. Es war schön, manche von Ihnen und Euch getroffen zu haben.

Die Gemeinden, die in diesem Jahr

nicht besucht werden konnten, werden wir im Herbst kontaktieren, um - wenn gewünscht und möglich - frühzeitig einen Termin für nächsten Sommer zu machen.

...

Wir blicken gespannt auf das dritte Jahr in Sierra Leone, das vor uns liegt. Schulisch wird es für Nathanael wohl sehr intensiv, so die Rektorin, in Vorbereitung auf das Abschlussjahr. Wir werden versuchen, Solarpanels in unserem Domizil zu installieren, da der Strom zuletzt über drei Monate hinweg nicht vorhanden war. Und wir hoffen, eine Lösung für das „Autoproblem“ zu finden.

Christina wurde gebeten, neben dem Unterricht an den beiden Einrichtungen in diesem Jahr auch einige Sonderveranstaltungen für den Sierra Leonischen Baptistenbund anzubieten (Pastorenfortbildungen, Jugendtage, Konferenzen etc.) Darauf ist sie gespannt und hofft, dass ihr Krio bei unserer Rückkehr nicht zu arg eingerostet sein wird. Ihren Schwerpunkt sieht sie zudem weiterhin in der persönlichen Begleitung von Studierenden und Kollegen.

Dies war ein aktuelles Lebenszeichen von uns. Wir danken allen sehr herzlich für ihre Unterstützung, sei es finanzieller Art oder durch Gebete.

Herzliche Grüße aus Deutschland von Christina, Ralf und Nathanael

ALBERTINEN

Der ALBERTINEN-KONVENT war in Berlin.

Im Januar 2019 haben sich das Albertinen Diakoniewerk, Hamburg und die Immanuel Diakonie, Berlin zusammengeschlossen. Unter dem jetzt gemeinsamen Dach Immanuel Albertinen Diakonie existieren heute etwa 100 Einrichtungen. Die wenigsten davon gibt es im Hamburger Raum, die allerdings sind die größten.

Wer sind die Einrichtungen „der Anderen“? Das wollten Mitglieder vom Albertinen Konvent wissen – und reisten Ende Juli 2024 für drei Tage nach Berlin.

An anderer Stelle berichten Teilnehmer ausführlich über diese Exkursion.

Mich bewegt die Frage: Was unterscheidet uns voneinander? Also, was ist anders, in Berlin, als in Hamburg? In Hamburg ist die Größe konzentriert auf den Raum Hamburg (Hamburg-Schnelsen, Hamburg-Volksdorf

und Norderstedt). In Berlin ist die Größe verteilt über die Fläche (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Hessen). Daraus ergaben sich unterschiedliche Entwicklungen, die nur bedingt vergleichbar sind. Beide Diakoniewerke sind baptistische Einrichtungen und wurden von Personen mit Visionen gegründet.

Nach der Wende 1989 hingen viele soziale Einrichtungen der DDR plötzlich in der Luft. Sie waren staatlich gewesen – und DEN Staat gab es nun nicht mehr. Die damalige Immanuel Diakonie bot diesen Einrichtungen an, unter das Dach der Immanuel Diakonie zu kommen, um weiter ihren Dienst an Menschen leisten zu können. So kamen viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ehemals sozialistisch geprägten Einrichtungen in christlich geprägte Einrichtungen. – Das Experiment glückte!

Heute, so erlebte und beobachtete



22

ich es bei unserem Besuch, ist der diakonische Geist die verbindende Kraft der gemeinsamen Arbeit vor Ort. Nicht zuletzt sind wohl auch viele einfach dankbar, von Immanuel übernommen zu sein und jetzt einen sicheren Arbeitsplatz zu haben. Vermutlich wird auch dadurch das Arbeitsklima positiv beeinflusst.

Was wir in Berlin sahen, hörten und erlebten, beeindruckte mich sehr. Die beiden Diakoniewerke haben eine unterschiedliche geschichtliche Entwicklung, die zu dem führte, was heute ist. Was sich dort bewährt, ist wohl nicht 1:1 auf Hamburg übertragbar. Ein enger, konstruktiver Austausch zwischen den Standorten



Berlin – Hamburg, Hamburg – Berlin kann aber befruchtend sein.

Wir als Albertinen Konvent wünschen uns für das Albertinen Diakoniewerk, dass die verantwortlichen Führungskräfte das groß gewordene Unternehmen mit Klugheit, Weisheit und Menschlichkeit führen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen und politischen Bedingungen ist das eine große Herausforderung.

Für den Fortbestand der nun gemeinsamen Werke sind Menschen mit Visionen und Mut wichtig. Das ist nicht altmodisch, sondern überlebenswichtig! Gottes Hilfe dabei ist nötig.

Kurt Hille | August 2024



ALBERTINEN

Exkursion des Albertinen Konvents vom 30.7.- 1.8.2024 nach Berlin

Vom Senfkorn-Glauben zum Pfefferbaum - Eine persönliche Rückschau
Gespannt auf das, was wir während der Exkursion sehen und erleben würden, fuhren wir 26 Teilnehmer

am Dienstag, den 30.07. nach Berlin. Alles war so wunderbar organisiert, dass wir uns ganz auf das umfangreiche Besichtigungs- und Informationsprogramm konzentrieren

23

konnten. Wir wurden überall herzlich empfangen, umfassend informiert und köstlich bewirtet.

Unsere erste Station war die Siemens-Villa in Berlin-Wannsee. Beim Anblick der schlossähnlichen Villa dachte ich zunächst: „Ist das nicht ein zu luxuriöser Ort für ein Diakoniewerk?!“ Alles, was wir dann über die Entstehungsgeschichte des Immanuel Diakoniewerks erfuhren, machte mir bewusst, dass sie ein sichtbares Zeichen für Gottes Möglichkeiten ist. Als Alfred von Siemens im Jahr 1949 das baufällig gewordene Gebäude der Gemeinde Berlin-Schöneberg vermachte, hat sie dieses Geschenk im Vertrauen auf Gott angenommen.

Wir haben in diesen Tagen staunend erfahren, was aus der Initiative eines Einzelnen und dem Glauben der Gemeinde entstanden ist. Wir sahen und erlebten ganz konkret, was Jesus seinen Zuhörern in dem Gleichnis

vom Senfkorn erklären wollte: „Es ist mit dem Reich Gottes wie mit einem Senfkorn, das ein Mann in seinen Garten sät. Es geht auf und wächst zu einem Baum, in dessen Zweigen die Vögel nisten.“ Lukas 13, 19 NGÜ. Das „Senfkorn“, die baufällige Villa, war in fast siebenzig Jahren zu einem „mächtigen Baum“, dem Immanuel Diakoniewerk, herangewachsen.

Was mich bei unseren Besuchen in den Einrichtungen am meisten berührt hat, war das Engagement, ja die Begeisterung mit der uns die Verantwortlichen ihre Arbeitsbereiche vorstellten. Es war ihnen abzuspüren, dass sie mit ihrer ganzen Person hinter dem standen, was sie an Aufgaben übernommen hatten.

Mich hat diese Exkursion nicht nur mit Wissen bereichert, sondern neu ermutigt mit Gottes Möglichkeiten in meinem Leben zu rechnen.

Barbara Kuhlmann

Monatsspruch Oktober 2024

*Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie
ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.*

Klgl 3,22-23

Monatslied September - November



„Jesus, berühre mich“ Liederheft Nr. 12

Vielen dürfte die Geschichte der Frau bekannt sein, die eine besondere Begegnung mit Jesus hatte. Nachzulesen ist sie in Markus 5, 25 – 34.

Diese Frau litt seit langer Zeit an starken Blutungen. Niemand konnte ihr helfen. Da hatte sie Gelegenheit, ganz nah an Jesus heranzukommen. Sie hoffte, wenn sie ihn nur einmal berühren könnte, dann würde sie gesund werden. Also berührte sie heimlich sein Gewand. Jesus merkte, dass eine Kraft von ihm ausging und er entdeckte die Frau. Sie war augenblicklich gesund geworden, wie sie geglaubt hatte.

Wir können davon ausgehen, dass sie überaus glücklich und dankbar war. Vielleicht blieb sie von da an auch in seiner Nähe und suchte die Verbundenheit mit ihm. Wenn es so ist, dann könnte unser Lied von ihr gesungen worden sein:

„Nur den Saum deines Gewandes einen Augenblick berühr'n, und die Kraft, die von dir ausgeht, tief in meinem Innern spür'n.“

Nachdem sie Jesus einmal berührte, möchte sie von nun an auch in ihrem Leben immer von Jesus selbst berührt werden. Und das aus gutem Grund. In der Verbindung mit Jesus erlebt sie Heilung, auch in ihrer Seele. Jesus holt sie ab in seine Gegenwart. Er stillt ihren Hunger und ihren Durst nach Leben.

Und wenn sie auch einmal weit weg von ihm ist, geht er ihr voller Liebe nach und holt sie zurück.

Albert Frey, Lobpreisleiter und Schöpfer vieler Anbetungslieder, lädt uns mit diesem Lied ein, die gleichen Erfahrungen mit Jesus zu machen, wie diese Frau vor 2000 Jahren.

Und wirklich geschieht es immer wieder, dass Jesus das Leben von Menschen komplett verändert und neu macht, wenn sie sich von ihm berühren lassen.

Wir sind glücklich, wenn wir am Ende des Liedes singen können: „Mein Herz brennt von neuem nur für dich, in deiner Gegenwart!“

Joachim Duske



Schneider, Richard C.: Die Sache mit Israel – Fünf Fragen zu einem komplizierten Land

Deutsche Verlags-Anstalt 2023, 192 Seiten, Euro 22,00

Zunächst: Das Buch wurde vor dem Terrorangriff der Hamas am 07. Oktober 2023 geschrieben. Die Folge: Es verliert dadurch nicht an Aktualität, sondern gewinnt als Hintergrundrecherche an Bedeutung und Brisanz.

Richard Chaim Schneider, Jg. 1957, Sohn ungarischer Schoah-Überlebender, ist ein deutscher Journalist, Autor und Dokumentarfilmer. Er lebt in Tel Aviv und in München. Von Sep-

tember 2006 bis Februar 2016 war er Leiter des ARD-Fernsehstudios in Tel Aviv und verantwortlich für Israel, die Palästinensischen Autonomiegebiete und Zypern.

Sachlich fundiert und nicht einseitig voreingenommen geht er den vielschichtigen und komplizierten Aspekten folgender fünf Fragen nach:

Ist Israel eine Demokratie?

Ist Israel ein Apartheidstaat?

Ist Kritik an Israel antisemitisch?

Ist Israel ein fundamentalistischer Staat?

Gehört Palästina den Palästinensern?

Obwohl ich im Laufe meines Lebens ca. 50 Bücher über Israel gelesen habe und sechsmal in Israel gewesen bin, hat dieses Buch mein Wissen und mein Verständnis für die aktuelle Situation in Israel wesentlich vertieft und erweitert. Kurz gesagt: Ich habe begriffen, dass für Israel alles eine Frage des Überlebens ist! Der Staat wurde mit der Hoffnung gegründet, dass er für die dort lebenden Juden ein Ort der Sicherheit wäre. Leider nimmt die gesellschaftliche Entwicklung, besonders die Spaltung zwischen Säkularen und Religiösen, sowie die äußere Bedrohung durch feindliche Staaten und Terrororganisationen, dieser Hoffnung jegliche Zuversicht. Ja, die Demokratie selbst ist in Israel bedroht.

Es gilt auch den Fakt zur Kenntnis zu nehmen, dass eine Zwei-Staaten-Lö-

sung keine Lösung ist, solange weder die Palästinenser noch die sie unterstützenden Staaten das Existenzrecht Israels anerkennen. Nach wie vor ist ihr erklärtes Ziel: Israel soll von der Landkarte verschwinden; das Volk und der Staat soll ausgelöscht werden. Gewalt und Unrecht in den besetzten Gebieten werden benannt und verurteilt. Benachteiligung der israelischen Araber wird kritisiert. Ein der Korruption angeklagter Ministerpräsident, extremistische Minister im Kabinett, wo soll das hinführen? Dem Leser wird das riesige Dilemma bewusst, die Unlösbarkeit des Problems, die Tragik.

Der christliche Leser wird Hoffnung behalten, weil er die heilsgeschichtliche Dimension im Hintergrund sieht: Israel, das erwählte Volk Gottes. Oftmals schien die Situation Israels aussichtslos. Doch es gab unerwartete Wendungen und Entwicklungen, die das jüdische Volk bis zum heutigen Tag überleben ließ.

Ich empfehle dieses Buch uneingeschränkt und würde mich freuen, wenn viele es lesen würden. Es war für mich so aktuell und interessant, dass ich es in drei Tagen durchgelesen hatte.

Helmut Schwarze

GLAUBE

Der belanglose Gott – oder: Gott als Chiffre

Ich kann nicht mehr so glauben wie früher ... sagen manche Christen später. Wenn sie in die Jahre gekommen sind, wenn sie lebenserfahren geworden sind, wenn die historisch-kritischen Ergebnisse, besser: Sichtweisen, zu ihrer Wahrheit geworden sind.

Was bleibt? Was bleibt, ist ein Gott, der nicht helfen kann! Denn der persönliche Gott bzw. Gott als Person ist von der Bühne verschwunden, abgetreten, in Pension geschickt, hat sich verflüchtigt, musste einer höheren Erkenntnis, einer tieferen Einsicht weichen. Zurück bleibt: Der Mensch, allein. Der Mensch, der selber alles kann und macht. Der Mensch,

der auf seine eigene Resilienz setzt. Wohl dem, oder: Selig sind, die viel davon haben.

Was bleibt? Was bleibt, ist ein Gott, der keine Ansprüche stellt! Denn, das würde ja die Freiheit und Selbstbestimmung des Einzelnen einschränken. Der wäre ja autoritär. Der hätte ja Macht und würde die sogar ausüben. Das würde Angst machen. Dann würde unser Verhalten Konsequenzen haben. Hat es ohne Gott natürlich auch; aber ohne ein schlechtes Gewissen für mich. Gott ist Liebe! Er macht uns keine Angst. Er ist ohnmächtig, oftmals traurig, manchmal zu bemitleiden.

Nachdem der alte Gott verabschie-

det wurde, bleibt nun seine bisherige Verortung, die Kirche, zurück. Was machen wir mit ihr? Glücklicherweise brauchen wir uns darum keine Sorgen zu machen. Sie überlebt sich selbst und stirbt aus. Bitte jetzt keine falschen Initiativen. Bloß nicht noch versuchen zu revitalisieren, was sich längst überlebt hat. Wenn die Leute austreten, sollte uns das nicht verunsichern. Das liegt im Trend. Sie sind eben nur ein wenig schneller als andere. Sie hängen nicht so an alten Traditionen. Zwar glauben manche Christen nicht mehr an Gott im Sinne eines persönlichen Gegenübers, aber deshalb treten sie nicht aus. Sie wollen auf keinen Fall ihrer Herkunft und Familie untreu werden. Leider gehen die finanziellen Möglichkeiten der Kirche zurück. Bezahltes Personal ist schwer zu bekommen und kaum noch bezahlbar. Leider will sich keiner für die Idee: GOTT engagieren. Und leider macht das lange Zeit akzeptierte Motto „Jesus ist unser Vorbild!“ auch wieder Druck. Jesus sagte so viel darüber, wie man leben soll! Das kann man gar nicht alles wegstreichen, selbst, wenn man das wollte.

Vielleicht sollten wir die Augen weit aufmachen und uns der Realität stellen: Dieser Weg ist eine Sackgasse! Zumindest sollten wir ehrlich werden vor uns selbst: Ist uns der persönliche Glaube abhanden gekommen, verloren gegangen? – Moment! Da war doch was. War da nicht irgend

so ein Vers, der etwas über das Verlorengelassenen sagt? Hat da nicht gerade kürzlich bei Olympia eine deutsche Kugelstoßerin Gold gewonnen und dann diesen bekannten Vers aus Johannes 3,16 zitiert? Sie war so begeistert. Sie hat gesungen. Sie strahlte vor Freude. Vielleicht geht sie sogar in eine Gemeinde, die noch richtig gut besucht wird. Na ja, aber sie ist auch noch jung ...

Es gibt auch das andere: Dass jemand eine Gottesbeziehung lebt, die bis ins hohe Alter lebendig und real bleibt, dass jemand festhält und gehalten wird. Dass jemand, wie Jesus es sagt: Nicht sieht und doch glaubt! (Johannes 20,29) Ich weiß, dass Gott der ganz Andere ist, nicht männlich oder weiblich, keine Person wie ein Mensch. Ich weiß aber auch, dass er Mensch wurde, um uns zu begegnen, um mit uns zu kommunizieren. Wir werden nicht von einer Idee oder einem Prinzip geliebt, sondern von einem geistigen Wesen, einer göttlichen Persönlichkeit, dem DU hinter allem Erschaffenen, dem der von Ewigkeit zu Ewigkeit ist. Ihm, dem Unbegreiflichen, dem immer währenden Geheimnis, zu vertrauen, mich mit meinem Leben auf ihn einzulassen, ist mir geschenkt und aufgegeben. Von Ihm komme ich her, auf Ihn gehe ich zu. ER ist bei mir alle Tage, bis ans Ende der Welt, bis ans Ende der Zeit, bis in alle Ewigkeit.

Helmut Schwarze

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 7 - 8, 2024 (www.befg.de).

Hör doch mal rein - radio m für Dich!

radio m, die Privathörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche, in Kooperation mit dem BEFG, bietet jeden Tag im Jahr neue christliche Kurzpulse für den Tag. Die Autorinnen und Autoren geben Anteil an ihrem Glaubensleben und laden dazu ein, sich eigene Gedanken zu machen: „Gott bereichert unser Leben. Gott stellt Manches in Frage. Gott fordert heraus.“ Davon erzählen die täglichen Impulse. Nachdenken, Kraft geben, Freude bringen und Motivation sein. Dafür stehen diese Impulse. Vorbeischaun und hören. Lohnt sich!

Edition BEFG: „Kirchengemeinschaft auf dem Weg“

Im Mai hat der Bundesrat das Ergebnis der Lehrgespräche zwischen dem BEFG und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) mit großer Mehrheit angenommen. Nun ist das Abschlussdokument „Kirchengemeinschaft auf dem Weg“ auch in der Edition BEFG veröffentlicht worden. In der Druckausgabe und in der kostenlosen Online-Version ist der Text auf Deutsch und in englischer Übersetzung nachzulesen. Dieser „ist ein weiterer Fortschritt in der Ökumene, der hoffnungsvoll stimmt“. Der Dialogbericht bildet die Grundlage für ein neues Miteinander der beiden Kirchen und von Menschen aus dem BEFG und der VELKD.

Online-Impulstag „Selig!“

„Selig!“ lautet das Motto der nächsten Veranstaltung „Akademie im Gespräch“ am 12. Oktober. Die Akademie Elstal lädt alle Interessierten dazu ein, das BEFG-Jahresthema „Dein Reich komme! gerecht anders leben“ weiter zu vertiefen. Der Nachmittag dreht sich um die Seligpreisungen: „Jesus setzt bedenkenswerte und teilweise herausfordernde Maßstäbe an, in welchen Eigenschaften und Umständen das Reich Gottes sichtbar wird.“ Wie die Seligpreisungen die Gemeindeglieder prägen können, wird in Seminaren aller Rubriken der Akademie konkretisiert.

ausgewählt von Uwe Wilms

Am **Samstag, 12.10. um 16 Uhr** kommen Jantje und Sven Selle mit einer Chanson Werkstatt, Northern Poetic Jazz zu einem Konzert in den Saal. Am Piano spielt Sven Selle. Gäste sind herzlich willkommen.

Am **Samstag, 26.10. 10 - 14 Uhr** findet unser beliebter alljährlicher Herbstbasar statt. Buntes Treiben, ausgewählte Liebhaberstücke und liebevolle Beratung von seiten der Bewohner*innen erwarten Sie. Kommen Sie gern, „um zu stöbern“ und genießen Sie eine frisch gebackene Waffel mit einer guten Tasse Kaffee.

Am **Sonntag, 17.11.2024 um 16 Uhr** kommt das Orchester Presto Rosso. Sie haben Lust auf Tanz- und Unterhaltungsmusik der 20er und 30er Jahre, beschwingte Walzer, gefühlvolle Charakterstücke und zu Unrecht vergessene Filmmelodien?

Im Sommer 2018 fanden sich in Hamburg elf junge Musikerinnen und Musiker zum Salonorchester Presto Rosso zusammen: Klavier, Geige, Querflöte, Klarinette, Trompete, Posaune, Bass, Gesang, Cello und Schlagzeug – sie begeistern virtuos und mit frischer, fröhlicher Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Monatsspruch November 2024

*Wir warten aber auf einen neuen Himmel
und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in
denen Gerechtigkeit wohnt.*

2 Petr 3,13

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Schnelsen e.V.
KIRCHE AM KRANKENHAUS
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg
Postfach 610340 · 22423 Hamburg
info@kirche-am-krankenhaus.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11
BIC GENODE51BH2

Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

Pastor

Pastor Manfred Ewaldt
Tel.: (0 40) 57 14 93 75
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindeleitung

Karl-Heinz Vorwig (Gemeindeleiter)
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt
Tel.: (0 40) 55 88 66 76
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

Redaktionsteam

Angela Duske
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)
Wolfgang Gerckens
Kira Göttisch (Layout)
Christiane Ross

Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:
kontakt@redaktion@kirche-am-krankenhaus.de

www.facebook.de/kircheamkrankenhaus

Die **nächste Ausgabe** erscheint am **17. November 2024**, **Redaktionsschluss** für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **27. Oktober 2024**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**, Sellhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Datum	Kirche am Krankenhaus	Kirche im Albertinen-Haus	Kollekten
22.09.	Gemeinsamer Gottesdienst im Albertinen Haus	Gemeinsamer Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeindarbeit
29.09.	Gottesdienst – Pn. Eggers-Macuch	Gottesdienst – S. Jose	EBM Sierra Leone
06.10.	Erntedank Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – K. Bartels	Gemeindarbeit
13.10.	Gottesdienst – Pn. Schmidt	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeindarbeit
20.10.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – Pn.i. R. Lütz	EBM Izmir
27.10.	Gottesdienst – Hauskreis	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeindarbeit
03.11.	Gottesdienst – Pn. Pusch	Gottesdienst – P. Busch	Gemeindarbeit
10.11.	Gottesdienst – P.i.R. Groß	Gottesdienst – P. Ewaldt	Ev. Freik. Beratungsstelle
17.11.	Gemeinsamer Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeinsamer Gottesdienst in der Kirche am Krankenhaus	Gemeindarbeit

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.

An den farbig unterlegten Sonntagen feiern wir Abendmahl.